

Mein Verein des Monats

Aktion in Zusammenarbeit von



Die bisherigen Könige der Lawerworscht

Das sind die bisherigen Lawerworschkönige:

- 2017 Martin Möller Sitzendorf
- 2016 Uwe Böhme RGZV Schloßkulum
- 2015 Martin Möder Sitzendorf
- 2014 Martin Möller Sitzendorf
- 2013 Hartmut Schöler Schloßkulum
- 2012 Martin Möller Sitzendorf
- 2011 Hartmut Schöler Schloßkulum
- 2010 Jochen Viererbe Kraftsdorf
- 2009 Benjamin Gruner Kraftsdorf
- 2008 Günther Gothe Sitzendorf
- 2007 Martin Möller Sitzendorf
- 2006 Benjamin Gruner Kraftsdorf
- 2005 Martin Möller Sitzendorf
- 2004 Jochen Viererbe Kraftsdorf
- 2003 Marco Knorr Kraftsdorf
- 2002 Gerhard Knorr Kraftsdorf
- 2001 Günther Himmelfreich Sitzendorf
- (2018 wurde kein König gekürt)

Dafür soll das Preisgeld genutzt werden

Für die Verwendung einer möglichen Prämie im Wettbewerb muss keines der Mitglieder im Verein lange überlegen. Die Liste der Dinge, für die die Unterstützung gebraucht werden würde, sprengt so manchen Rahmen. Aber weil jeder Euro hilft, kann auch manches gelingen. Das Geld aus dem Wettbewerb soll sich in einer nachhaltigen Idee wiederfinden.

„Unsere Feste brauchen neben vielem anderen auch Geschirr. Uns ist die Verwendung von Einmalplastik schon länger ein Dorn im Auge, die aktuelle Entwicklung aber gibt uns nun den letzten Anstoß. Wir wollen für den Lawerworschkongress und den Kräutertag Mehrweggeschirr beschaffen und hoffen daher auf viele Stimmen, damit aus ihnen viel Geschirr werden kann“, betont Vereinsvorsitzender Stephan Schneider.

Ministerin geht auf Sommertour

Cursdorf/Uhlstädt. Bei ihrer Sommertour wird Thüringens Ministerin für Umwelt, Energie und Naturschutz, Anja Siegemund (Grüne), Anfang August auch an mehreren Stationen im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt zu Gast sein.

So stehen am 5. August Besuche in Cursdorf und Bad Blankenburg an, wo sie im Naturpark „Thüringer Wald“ dem Bachlauf der Weißen Schwarza durch ein facettenreiches Bergwiesental folgen und das dann wieder intakte Chrysopraswehr der Schwarza besichtigen will.

Tags darauf ist die Ministerin in der Gemeinde Uhlstädt-Kirchhasel unterwegs: beim gemeinsamen Kochen regionaler Produkte in der Auenlandkochschule Niederkrossen, danach bei einer Schlauchboottour auf der Saale. (TS)

Brauchtum für ein lebenswertes Sitzendorf

VEREIN DES MONATS Der „Verein zur Pflege der Geschichte des Brauchtums und der Landschaft im mittleren Schwarzatal“ hat 17 Mitglieder



Verein des Monats: von links nach rechts: Henry Friedrich, Synke Lichtenheldt, Carmen Lindenlaub, Birgit Frey, Brigitte Kaufmann, Angelika Wilfer, Monika Detelmann, Birgit Wilfer, Mario Lindenlaub, Henry Wilfer, Anne Lindenlaub, Stephan Schneider, Jannis Lichtenheldt, Daniel Gölitzer, Jana Lichtenheldt, Marie Lichtenheldt, Richard Lichtenheldt

FOTO: GERD PFANSTIEL

Von Henry Trefz

Sitzendorf. Wer sich mit Vereinen ein wenig auskennt, riecht sofort: Den Titel „Verein zur Pflege der Geschichte des Brauchtums und der Landschaft im mittleren Schwarzatal“ kann sich ja fast nur ein Bürokrat ausgedacht haben, der ganz sicher gehen wollte, dass niemand die Gemeinnützigkeit anzweifelt. Vielleicht aber wollten sich seine Mitglieder einfach nur nicht thematisch einengen lassen.

„Allen war für den Alltag klar, dass dieser Name zwar eindrucksvoll, aber nicht praktikabel ist, weswegen wir jetzt auch nur noch Brauchtumsverein heißen“, erklärt Stephan Schneider, der 1. Vorsitzende des Vereins und räumt gleich mit dem umgekehrten Missverständnis auf: Wer nämlich im Gemeinderat zuhört, wo die gleichnamige, auch den Bürgermeister stützende Fraktion viel über ihr Tun bei der Ortsverschönerung berichtet, könnte sich fragen, was Bänke für Wanderer im Wald wohl mit Brauchtum zu tun haben.

Denn dort saßen in der gerade zu Ende gegangenen Wahlperiode Stephan Schneider und Angelika Wilfer (letztere hält zusammen mit Daniel Gölitzer auch aktuell die Vereinsinteressen hoch) und legten an vielen Stellen den Finger in die Wunder, wenn es um ein schöneres Bild des Ortes und ganz besonders der näheren Umgebung geht.

Wer bei Spaziergängen genauer hinschaut, der wird auf der obersten Quersprosse ein kleines Brandzeichen in Form eines Nadelbaums entdecken – damit signiert der Verein die Angebote zum Ausruhen. Und auch wenn seine Mitglieder das bestimmt

auch ab und zu tun, ist eher die Aktion ihr Markenzeichen.

Und eine solche war es auch, die vor einem Vierteljahrhundert zu seiner Gründung führte: Das Regionalmuseum Dampfmaschine war bis vor einigen Jahren wichtiger touristischer Anziehungspunkt und auch der ganze Stolz des Vereins. Geblieben ist nach dessen Schließung, weil sich Gemeinde, Verein und Eigentümer nicht über den Weiterbetrieb einigen konnten, zumindest noch die Tradition regelmäßiger Treffen der Freunde von Dampfmaschinen.

Alte Wunden lecken, das liegt der heutigen Vereinsspitze nicht und so geht der Blick auf Dinge, die auch heute Bestand haben. Da wäre das Wirken eines berühmten Mannes in der Region und insbesondere in Sitzendorf zu nennen: Im Mittelpunkt der Aktivitäten stand in den Jahren vor 2010 der 250. Geburtstag des Thüringer Porzellans in Sitzendorf durch Georg Heinrich Macheleid

Käsemarkt und Kräutertag

50 Jahre nach Böttger in Meißen gelang es Macheleid, mittels einheimischer Rohstoffe einen vergleichbar guten Porzellanscherben herzustellen. Er, der 1723 in Cursdorf geboren wurde, in Rudolstadt das Gymnasium besuchte und in Jena Theologie studierte, intensivierte vor allem ab 1758 in Sitzendorf seine Versuche zur Porzellanherstellung und startete ab 1760 die Produktion zuerst in Sitzendorf und zwei Jahre später in Volkstedt.

Geblieben ist von dieser Ehre die exzellente Broschüre



Martin Möller ist mehrfacher Lawerworschkönig, hier auf der Siegerstraße beim Kongress 2017.

FOTO: STEPHAN SCHNEIDER

„Auf den Spuren Georg Heinrich Macheleids“, die nicht nur eine exzellente Zusammenschau seines Lebens und Wirkens ist, sondern zugleich auch eine aussagestarke Zeitbild aus Sitzendorf und der Umgebung. Nicht von ungefähr erlebt das Büchlein gerade eine neue Auflage. Wie vielgestaltig das Verständnis vom Brauchtum sein kann, zeigen auch die anderen Aktivitäten. Gewissermaßen eine Selbstverständlichkeit ist etwa die Teilnahme am alljährlichen Frühjahrsputz in Sitzendorf zusammen mit vielen anderen Vereinen, Familien, Hauseigentümern und Einwohnern.

Zum alljährlichen Käsemarkt, der sich aus seiner einstigen Bedeutung zu einem gut gelaunten Wandervolksfest der ganzen Region am historischen Platz an der alten Straße zwischen Sitzendorf und Königsee entwickelt hat, sind die Vereinsmitglieder mit ihrem mobilen Backofen ebenso wenig wegzudenken, wie vom jährlichen Weihnachtsmarkt.

und hat das Sommerereignis längst im Kulturkalender der Gegend etabliert. „Gegen fast alles ist ein Kraut gewachsen“, heißt es und in der Tat, die Leidenschaft, mit welcher der Sitzendorfer Brauchtumsverein bei der jüngsten Ausgabe Wissenswertes und Nutzen aus den Kräften der Natur vermittelte, war unübersehbar.

In diesem Verein schaffen wenige viel

Dem nicht genug, es wurde mit viel Kreativität gestaltet und gebunden, was die Produkte von Doktor Natur hergaben. Erlesene Tinkturen mit ein paar Prozent aufgewertet oder allerlei Leckereien mit schmackhaften Kräutern gewürzt, rundeten das Angebot ab. Es gab Wiederholungsstücke genauso wie Zufallsstücke oder gezielt aus größerer Entfernung angereiste Gäste, so

und hat das Sommerereignis längst im Kulturkalender der Gegend etabliert. „Gegen fast alles ist ein Kraut gewachsen“, heißt es und in der Tat, die Leidenschaft, mit welcher der Sitzendorfer Brauchtumsverein bei der jüngsten Ausgabe Wissenswertes und Nutzen aus den Kräften der Natur vermittelte, war unübersehbar.

Dem nicht genug, es wurde mit viel Kreativität gestaltet und gebunden, was die Produkte von Doktor Natur hergaben. Erlesene Tinkturen mit ein paar Prozent aufgewertet oder allerlei Leckereien mit schmackhaften Kräutern gewürzt, rundeten das Angebot ab. Es gab Wiederholungsstücke genauso wie Zufallsstücke oder gezielt aus größerer Entfernung angereiste Gäste, so

gar aus Erfurt. Da hatte natürlich das ganze Team vom Verein alle Hände voller Arbeit. Die angebotenen Produkte kamen super an. Kuchenbleche wurden nahezu ohne Ende über den Zaun gereicht. Gut, dass es diese Möglichkeit zur Vorbereitung der leckeren Blechkuchen und für das Befüllen zahlreichen Kaffeekannen hinter dem Zaun gab.

Und natürlich würde dem Jahreskreis der Feste im Herbst ein Kronjuwel fehlen, vergäße man den Lawerworschkongress. Schlachtfeste sind auf dem Lande überall beliebt, doch auf die Idee, daraus einen Wettstreit zu machen, und die Zwischenzeit des fürs Publikums nur mittelmäßig erbaulichen Kochens mit allerlei sprachlichen Duellen zu füllen, muss man erst einmal kommen. Und nicht nur das, sondern die Sache auch durchhalten und mehr noch, zu einer Tradition ausbauen.

All dies erweckt den Anschein, als verfüge der Verein über fast unbegrenzte Ressourcen an Menschen und Material, dabei ist es eine kleine Schar von nur wenig mehr als einem Dutzend aktiven Mitgliedern, die noch dazu ein Durchschnittsalter von 62 Jahren haben, die solche Vielfalt auf die Beine stellen. Die geringe Zahl machen die Mitglieder durch Ideenreichtum, Fleiß und Einsatzfreunde wieder wett.

Und zur Ehrenrettung jüngerer Jahrgänge fügt Stephan Schneider an: „Die aktiven Mitglieder können sich auf die Solidarität und das Mittun ihrer Familien zu den Festen und auch dazwischen verlassen.“ Auch die Gemeinde unterstützt und stellt Material für das Unterhaltungsprogramm von Bänken und auch von Hütten bereit.

Ausstellung über Architekten Hopp ist in den „Hirsch“ umgezogen

Im Foyer des Saalfelder Bürger- und Behördenhauses am Markt kann man im Juli das Ergebnis einer Seminaarfacharbeit begutachten



Maria Pechmann von der Seminaarfachgruppe und der CDU-Landtagsabgeordnete Maik Kowalleck bauen die Ausstellung im Foyer des Saalfelder Bürger- und Behördenhauses am Markt 6 auf.

FOTO: BEATE FRIEDRICH

Saalfeld. Aufgrund der großen Nachfrage ist die Ausstellung über den Architekten Hanns Hopp (1890-1971) im gesamten Monat Juli im Foyer des Saalfelder Bürger- und Behördenhauses, Markt 6, zu besichtigen. Das geht aus einer Mitteilung des CDU-Landtagsabgeordneten Maik Kowalleck hervor. Die Ausstellung wurde im Rahmen einer Seminaarfacharbeit von Schülerinnen des Heinrich-Böll-Gymnasiums gemeinsam mit dem Parlamentarier entworfen und war zuerst in den Thüringen-Kliniken gezeigt worden.

Anliegen ist es, den fast vergessenen Architekten und seine Bauwerke wieder ein Stück bekannter zu machen. So hat Hanns Hopp in Königsberg zahlreiche Bauten entworfen,

die trotz Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg erhalten blieben und bis heute das Stadtbild prägen, wie das heutige Kaliningrader Rathaus, die ostpreußische Mädchengewerbeschule und das Haus der Technik.

Planer des Kulturpalastes Unterwellenborn

In Thüringen entwarf Hopp unter anderem das Saalfelder Agricola-Krankenhaus, den Unterwellenborner Kulturpalast und die TBC-Heilstätte in Bad Berka, in Berlin sogar Teile der damaligen Stalinallee.

Ab Mai diesen Jahres war die deutsch-russische Ausstellung bereits in den Saalfelder Thürin-

gen-Kliniken, dem Bürgerbüro des Landtagsabgeordneten Maik Kowalleck und im Landtag zu sehen. Die nächste Station wird ab 3. August der Altverturm in Lehesten sein. Dort soll die Ausstellung im Rahmen des alljährlichen Altverturmfestes gemeinsam mit der Seminaarfachgruppe eröffnet werden.

Vorgesehen ist darüber hinaus, die zweisprachige Wanderausstellung an weiteren Orten in Kaliningrad und Thüringen zu zeigen.

Der Architekt und Hochschullehrer Hanns Hopp wurde 1890 in Lübeck geboren und starb kurz nach seinem 81. Geburtstag 1971 in Berlin. Er entwarf 1945 den Wiederaufbauplan für das zerstörte Dresden. (red)